

<b>Laufendes Protokoll Nr.: 3</b>	<b>Protokoll vom:</b> 11.04.2019 <b>Ort:</b> Rathaus Potsdam, Friedrich-Ebert-Straße 79/81, 14469 Potsdam <b>Zeit:</b> 17:34 – 20:10 Uhr						
<b>Anlass: 3. Sitzung des Potsdamer Beteiligungsrates 2019/20</b>							
<b>Protokollantin:</b> Juliane Rudloff (Vision <i>in</i> Form)							
<p>Anwesende:</p> <table border="0"> <tr> <td data-bbox="188 667 367 701"><u>Bürger/innen:</u></td> <td data-bbox="746 667 901 701"><u>Verwaltung:</u></td> <td data-bbox="1023 667 1090 701"><u>SVV:</u></td> </tr> <tr> <td data-bbox="188 707 734 1111">           Bettina Beran            Gabriele Ernst            André Falk            Prof. Dr. Heinz Kleger (Experte)            Marie-Ann Koch            Helga Mundt            Dana Rathmann-Sens            Roderich Schulz            Matthias Schwabe            Gabi Struck (stellv. Sprecherin, <i>zeitweise</i>)            Franziska Wilke (Jugendvertreterin)            Günter zur Nieden (Nachrücker) </td> <td data-bbox="754 707 951 775">           Frank Daenzer            Dr. Jörg Leben </td> <td data-bbox="1043 707 1054 734">-</td> </tr> </table> <p><u>Gäste:</u>            Thomas Geisler (WfB extern/ mitMachen e. V., <i>zeitweise</i>)            Sebastian Karnstaedt (WfB intern)            Kay-Uwe Kärsten (WfB extern/ mitMachen e. V., <i>zeitweise</i>)</p> <p><u>Moderation:</u> Joos van den Dool (Vision<i>in</i>Form)</p>		<u>Bürger/innen:</u>	<u>Verwaltung:</u>	<u>SVV:</u>	Bettina Beran Gabriele Ernst André Falk Prof. Dr. Heinz Kleger (Experte) Marie-Ann Koch Helga Mundt Dana Rathmann-Sens Roderich Schulz Matthias Schwabe Gabi Struck (stellv. Sprecherin, <i>zeitweise</i> ) Franziska Wilke (Jugendvertreterin) Günter zur Nieden (Nachrücker)	Frank Daenzer Dr. Jörg Leben	-
<u>Bürger/innen:</u>	<u>Verwaltung:</u>	<u>SVV:</u>					
Bettina Beran Gabriele Ernst André Falk Prof. Dr. Heinz Kleger (Experte) Marie-Ann Koch Helga Mundt Dana Rathmann-Sens Roderich Schulz Matthias Schwabe Gabi Struck (stellv. Sprecherin, <i>zeitweise</i> ) Franziska Wilke (Jugendvertreterin) Günter zur Nieden (Nachrücker)	Frank Daenzer Dr. Jörg Leben	-					
<p>Abwesende:</p> Tim A. Ackermann, Gesine Dannenberg, Nicco Kunzmann, Peter Schultheiß							
<p><b>Tagesordnung:</b></p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Begrüßung, Tagesordnung, Check-in</li> <li>2. Aktuelles</li> <li>3. Crash-Kurs Teil II: Rechtliche Struktur &amp; Institutionslandkarte</li> <li>4. Integriertes Stadtentwicklungskonzept (INSEK)</li> <li>5. Weiteres &amp; Feedback</li> </ol> <p>ANHANG:            Eindrücke von der Sitzung</p>							

## 1. Begrüßung, TOPs, Check-in

Joos van den Dool begrüßte die anwesenden Mitglieder und Gäste zur ersten gemeinsamen Sitzung im Potsdamer Rathaus. Er entschuldigte die fehlenden Mitglieder und stellte Herrn Günter zur Nieden als nachrückendes Mitglied für Herrn Mertens vor. Anschließend wurde die Tagesordnung besprochen.

Aufgrund aktueller Anfragen und Themen werden der Crash-Kurs Teil III sowie die geplante Strategiearbeit des BR zunächst vertagt. Stattdessen wird das Integrierte Stadtentwicklungskonzept (INSEK) als TOP 4 aufgrund der Aktualität neu aufgenommen. Die Mitglieder waren mit den Änderungen einverstanden.

Joos van den Dool stellte fest, dass für die ersten Monate in der neuen Besetzung zunächst eine eher informative und strategische Einarbeitungsphase für den neuen BR angedacht war, jedoch habe das tagesaktuelle Geschehen den BR sehr schnell erreicht. Erfreulicherweise wird der Beteiligungsrat wahrgenommen und angefragt, sowohl von Bürger\*innen als auch von der Verwaltung und direkt vom Oberbürgermeister. Herr van den Dool stellte die bereits vorliegenden Themen und Fragestellungen vor (siehe „Themenspeicher“). Die Mitglieder konnten sich in der Check-in-Runde äußern, ob sie – im Bild des Tennisspiels – direkt mit den „vorhandenen Bällen“ anfangen wollen zu spielen oder ob sie lieber noch eine weitere Warmlaufphase in Form von theoretischem Hintergrundwissen und interner Strategieabstimmung bräuchten.

Acht Mitglieder sagten, dass sie sich gleich den aktuellen Fragen zuwenden wollten, drei Mitglieder benötigen noch etwas Vorbereitung und zwei Mitglieder möchten gerne die Theorie anhand der Praxis erfahren. Es wurde beschlossen, gleich auf die Anfragen einzugehen und die fachlichen Hintergründe anhand der aktuellen Themen und Fragestellungen zu behandeln.

Die bis dato vorliegenden offenen Punkte wurden noch einmal ergänzt, sodass der Themenspeicher aktuell so aussieht:

### **Themenspeicher: Folgende Themen möchte der BR 2019/20 noch bearbeiten:**

- *Crash-Kurs Teil III: Modellprojekt strukturierte Bürgerbeteiligung, WfB & Prozessmonitor (20 min)*
- *Strategiearbeit: bildformende Ebene (Wahrnehmen von Fakten/ Wissen) und meinungsformende Ebene (Denken/ Meinung bilden)*
- *Strategiearbeit: Synthese zur Handlungsebene*
- *Interne Rollenverteilung und Funktionen*
- *Umgang mit (Finanz)Anfragen*
- *Was erwartet die WerkStadt für Beteiligung vom BR?*
- *Rolle der Politiker\*innen im BR*

## 2. Aktuelles

Da Herr Menzel diesmal nicht anwesend war, wurde seine Anfrage zur **Busanbindung nach Groß Glienicke** nicht weiter behandelt. Herr Geisler informierte lediglich, dass das Unterschriften-Quorum für eine Verbesserung der Takt-Zeiten nicht erreicht worden sei.

Bezüglich des **RAW-Geländes** und der damit verbundenen Anfrage des Oberbürgermeisters ist der aktuelle Stand folgender: Die [Vorlage 19-SVV-0188](#) ist [am 10.4.19 vom Hauptausschuss abgelehnt](#) worden; eine Einwohnerinnenversammlung nach Hauptsatzung der Landeshauptstadt Potsdam soll es demnach nicht geben, da am 8.4.19 entsprechend dem Baugesetzbuch eine öffentliche Informationsveranstaltung durchgeführt worden sei. Zwar hatte der BR in seiner Stellungnahme vom 22.3.2019, die den Fraktionen am 24.03. durch Frau Struck zugestellt wurde, unter anderem kritisiert, dass eine reine Informationsveranstaltung des Bauträgers den Auswirkungen des Vorhabens nicht gerecht werde, jedoch wurde der Antrag mit Stimmenmehrheit abgelehnt.

Frau Ernst erläuterte, dass Kritik dahingehend geübt werde, dass der Investor nicht genannt werden wolle und dass es keine eindeutigen Antworten z. B. bei den Themen Traufhöhe und Erhöhung der Mieten gebe.

Die Informationsveranstaltung war vom zuständigen Fachbereich in der Verwaltung organisiert worden, die WfB war nicht eingebunden, da es sich nicht um eine Beteiligungsveranstaltung handelte. Die WfB informierte, dass gemäß Bauverordnung die Öffentlichkeit informiert werden müsse, weitere gesetzliche Vorgaben zur Beteiligung gebe es jedoch nicht. Der BR sieht die Angelegenheit kritisch, da es sich um eine gravierende stadtpolitische Entwicklung handelt. Zudem hatte das OBM-Büro den BR um Stellungnahme gebeten, jedoch keine weitere Rückmeldung gegeben. Der BR möchte dem Oberbürgermeister ein Schreiben diesbezüglich zukommen lassen.

Prof. Kleger verwies erneut nachdrücklich auf die **unbesetzte Stelle im verwaltungsinternen Bereich der WerkStadt** für Beteiligung. Das Fehlen einer Vollzeitkraft beschränke die Handlungs- und Arbeitsmöglichkeiten der WfB dramatisch. Der BR einigte sich darauf, eine Stellungnahme zur Beschleunigung der Nachbesetzung an den Oberbürgermeister zu verfassen.

Herr Daenzer informierte darüber, dass am 3.4.2019 bei der Stadtverordnetenversammlung der Tagesordnungspunkt „**Bürgerhaushalt** in der Landeshauptstadt Potsdam - Grundlagen für dezentrale Bürger-Budgets“ behandelt worden war. Es findet sich online eine Zusammenfassung sowie der Konzeptentwurf unter <https://egov.potsdam.de/bi/vo020.asp?VOLFDNR=29628>. Für Fragen steht Herr Daenzer gern zur Verfügung.

Kay-Uwe Kärsten informierte, dass die Nutzer\*innen des **Rechenzentrums** sich gern demnächst im BR mit ihrem Projekt vorstellen würden.

Es liegt eine weitere Anfrage vom Oberbürgermeisterbüro vor: Frau Tennigkeit übersandte dem BR über Herrn Karnstaedt eine E-Mail, mit der Einladung, beim nächsten **Stadtteildialog bzw. Stadtteilwanderung** mitzuwirken. Sie fragt an, ob der BR Ideen für die Gestaltung hat und/oder sich direkt einbringen möchte. Darüber hinaus schlägt sie ein Kennenlernetreffen vor, um die Art der gemeinsamen Zusammenarbeit abzustimmen. Bisher fand ein erster Stadtteildialog in Potsdam-West im März statt, der nächste Termin ist am 12.5.2019 (Stadtteilwanderung) und 23.5.2019 (Stadtteildialog) im Schlaatz.

Herr Kärsten informierte, dass die Stadtteildialoge auf einen Antrag der SVV zurückgehen. Der OBM wurde damit beauftragt, 6 x pro Jahr Dialoge in den Stadtteilen zur besseren Verständigung zwischen Bürgerschaft und Verwaltung durchzuführen. Die WfB hat ein Konzept entwickelt. Die Veranstaltungsreihe beginnt im Jahr 2019 mit einer Testphase von vier Veranstaltungen, in der auch der BR mitwirken soll. Weitere Informationen finden sich unter [www.Potsdam.de/OBMdialog](http://www.Potsdam.de/OBMdialog).

Der BR möchte die Anfrage positiv beantworten und wird eine Arbeitsgruppe bilden (s. Aufgabenverteilung unter TOP 5).

### **3. Crash-Kurs Teil II: Rechtliche Struktur & Institutionenlandkarte**

Nachdem in Teil I die demokratischen Grundlagen und die Rolle/ Stellung von Beteiligung innerhalb der Demokratie thematisiert wurden (s. Protokoll vom 14.3.19), ging es heute um die juristische und organisationsbezogene Perspektive. Kay-Uwe Kärsten (WfB) stellte zunächst die **rechtliche Struktur** der verschiedenen Ebenen vor:

- EU (Rechtsnormen: Menschenrechte): Art. 21 (Allgemeines und gleiches Wahlrecht) Jeder hat das Recht, an der Gestaltung der öffentlichen Angelegenheiten seines Landes unmittelbar oder durch frei gewählte Vertreter mitzuwirken.
- Bund (Grundgesetz): Art. 28 Abs. 2: Den Gemeinden muss das Recht gewährleistet sein, alle Angelegenheiten der örtlichen Gemeinschaft im Rahmen der Gesetze in eigener Verantwortung zu regeln.
- Bund (Baugesetzbuch): Nach diesem richtet sich die Stadtentwicklung. Vor 1968 gab es fast gar keine Mitbestimmung. Seit '68 wurde Beteiligung im Baugesetzbuch durch gesellschaftlichen Druck nach und nach festgeschrieben. Entsprechend hat der Geschäftsbereich 4 der LHP (Stadtentwicklung, Bauen, Wirtschaft und Umwelt) noch am meisten Erfahrung mit Beteiligung.
- Land (Kommunalverfassung): Regelt, wie eine Kommune funktioniert. Für Potsdam: siehe Akteurs- und Institutionenlandkarte im Anhang. Wie viele Rechte haben Einwohner\*innen an Selbstverwaltung teilzunehmen? Es gibt eine grobe Struktur und einige Instrumente, genaue Ausführungen regelt die Kommune selbst in einer Hauptsatzung. Das Land führt Aufsicht darüber, wie mit dieser „Verfassung“ umgegangen wird (= Kommunalaufsicht).
- Kommune (Kommunalverfassung + Hauptsatzung der LHP): Beispiele für Instrumente:
  - 1) Einwohnerinnenantrag, mit dem sich die SVV befassen muss. Voraussetzung: Quorum von 3% aller Potsdamer\*innen bzw. Betroffenen
  - 2) Einwohner\*innenversammlung: = formale Zusammenkunft. Ew. können OBM beauftragen, zu bestimmten Fragestellungen eine Versammlung einzuberufen. Auf dieser wird demokratisch miteinander verhandelt, das Protokoll wird der SVV vorgestellt.

Herr Kärsten empfiehlt den BR-Mitgliedern, die [Hauptsatzung der LHP](#) zu lesen. Hier finden sich Regelungen und Instrumente zur Beteiligung sowie z. B. die Grundlage für den BR selbst (§ 13). Nach den rechtlichen Strukturen erläuterte Herr Kärsten die **organisatorischen Strukturen** in Potsdam:

Die wichtigste Institution als maßgebliches Gremium der Selbstverwaltung ist die *Stadtverordnetenversammlung (SVV)*. Sie hat allerdings nicht den Rang eines Parlamentes. Sie besteht aus Stadtverordneten, nicht Abgeordneten. Diese haben keinen eigenen Verwaltungsapparat, keine Immunität und keine Besoldung, sondern eine schmale Aufwandsentschädigung. Die Stadtverordneten arbeiten ehrenamtlich und haben nicht so weitgehende Rechte wie Abgeordnete. Ihre Aufgabe besteht darin, das Hauptkontrollorgan

der Verwaltung zu sein, nicht – wie Parlamente – legislativ tätig zu sein. Sie tagt 1x/ Monat, es gibt mehrere themenorientierte Ausschüsse sowie einen Hauptausschuss als wichtigstes Entscheidungsorgan. Hier finden Anträge Ablehnung oder Zustimmung. Alle anderen Ausschüsse, die die SVV selbst bestimmt, können nur beraten und an den Hauptausschuss verweisen. Daneben gibt es drei Ortsbeiräte. Die SVV kann sich weitere Beratungsgremien geben, z. B. den BR.

Die SVV besteht aus 56 Mitgliedern sowie dem *Oberbürgermeister*. Alle Mitglieder gehören Parteien an; in der Praxis kommt es selten vor, dass ein Mitglied parteilos ist. Der OBM ist automatisch Mitglied. Er fungiert als Bindemitglied zur *Verwaltung*, der er vorsteht.

Dem OBM beigeordnet sind drei *Beigeordneten*. Sie leiten die Unterbereiche der Verwaltung. Eine Übersicht über die Verwaltung bietet das [Organigramm der LHP](#).

Der derzeitige OBM Mike Schubert hat 2019 einige Teile der Verwaltung neu strukturiert:

- Als neuer Geschäftsbereich ist als GB 5 die „Zentrale Verwaltung“ neu hinzugekommen. Sie kümmert sich um interne Serviceaufgaben und wird von einem Dezernenten statt einem Beigeordneten geleitet (Herr Jetschmanegg).
- Im Fachbereich 51 „Kommunikation und Partizipation“ ist nun die interne WerkStadt für Beteiligung neu eingeordnet.
- Der Bereich „Beteiligungsmanagement“ ist an das Büro des Oberbürgermeisters gebunden. Hier geht es nicht um Beteiligung im Sinne des BR, sondern um die Beteiligung der Landeshauptstadt Potsdam an kommunalen Unternehmen.

Herr Kärsten erläuterte in Bezug auf die kommunalen Unternehmen, dass sie innerhalb der Institutionenlandkarte ein für Beteiligung weniger greifbarer Partner seien, da sie über die SVV-Struktur nicht direkt erreichbar seien, sondern allein der OBM vertretungsberechtigt ist. Sitzungen der jeweiligen Aufsichtsräte sind nicht öffentlich. SVV-Mitglieder, die die Sitzungen besuchen, dürfen nicht öffentlich über die Inhalte berichten und können dafür sogar strafrechtlich belangt werden.

Abschließend gab Herr Kästen den Ausblick auf Teil III des Crash-Kurses, bei dem es um das Modellprojekt zur strukturierten Bürgerbeteiligung gehen wird. Als Vorbereitung bzw. für tiefere Einblicke empfahl er die [Schriftenreihe zur Bürgerbeteiligung](#) von Oberbürgermeister a. D. Jann Jakobs und Herrn Prof. Dr. Heinz Kleger von der Universität Potsdam.

### **Fragen:**

1. Welche *Mechanismen* nutzen die anderen Beiräte, um ihre Erkenntnisse an die SVV zu kommunizieren? → Herr Kärsten erläuterte, dass es überall ähnliche Herausforderungen gebe, z. B. als Beirat nicht gehört zu werden. So müssten Anliegen, die bestimmte Orte betreffen, von den dort zuständigen Beiräten gehört werden.
2. Kann die WfB *Anträge* an den OBM oder die SVV stellen? → Der externe Teil der WerkStadt, mitMachen e. V., kooperiert mit dem OBM, der interne Teil ist ihm dienstlich unterstellt. Anträge in diesem Sinne sind daher nicht möglich. Aufgabe der WfB ist es in der Regel, Konzepte für Beteiligung zu entwickeln oder zu begleiten.
3. Wie sieht die Stellung des BR beim Umgang mit *Anfragen* aus? → Der BR als „weiteres beratendes Gremium“ im Sinne der Hauptsatzung ist berechtigt, „in allen Fragen hinsichtlich der Beteiligung zu beraten“. Die SVV möchte laut eigenem Beschluss zur Beteiligung beraten werden, in der Praxis scheinen jedoch die

Rückkoppelungsmechanismen zu fehlen. Wie der BR seine Arbeit gestaltet, liegt im eigenen Gestaltungs- und Ermessensspielraum (→ [Geschäftsordnung](#)). Ein Vorteil des BR ist, dass er mit der WfB einen Partner hat, der ihn mit Informationen unterstützt und Verbindungsglied zu OBM und Verwaltung sein kann.

### **Diskussion:**

Wenn der BR die SVV zum Thema Beteiligung beraten soll, wäre es eine Möglichkeit, die Stadtverordneten zu fragen, was genau sie brauchen oder was sie darunter verstehen.

Ein weiterer Vorschlag ist, einen Pressevertreter einzuladen, der – nach der Übergabeveranstaltung im Februar 2019 – nun über die alltägliche Arbeit berichten könnte. Aktuell interessante Themen gäbe es genug. Eine Arbeitsgruppe wird eingerichtet.

Bezüglich der Anfrage von Frau Tennigkeit (OBM-Büro) sei es wichtig, einerseits Eindrücke bei den noch verbleibenden drei Stadtteildialogen der Testphase zu gewinnen, andererseits bereits in dieser Phase Hinweise und Anregungen zu geben sowie schließlich am Ende der Testphase bei der Auswertung dabei zu sein. Ein Kriterium könnte z. B. sein, dass die Dialoge den Einwohnerinnen und Einwohnern methodisch leicht zugänglich seien. Wichtig ist außerdem, zu prüfen, ob es sich um echte Beteiligung handelt oder nur oberflächlich bleibt. Weitere Kriterien sollten vorab festgelegt werden. Herr Daenzer verwies darauf, dass die Grundsätze für Beteiligung als „Prüfstein“ angewendet werden könnten, um nicht für jedes Verfahren und jede Anfrage neue Kriterien entwickeln zu müssen.

Der BR ist sich einig darin, dass die Mitwirkung bei den Stadtteildialogen eine große Chance für den BR sei, seine Rolle in der Stadt auszubauen – dies sowohl der Verwaltung gegenüber als auch den Bürgerinnen und Bürgern, für die er sichtbar und ansprechbar wäre. Z. B. sollte die Teilnahme des Beteiligungsrats bei den Veranstaltungen jeweils mit angekündigt werden. Bei den Terminen selbst sollten die anwesenden BR-Mitglieder jeweils als solche vorgestellt werden.

Herr Kärsten bekräftigte, dass alle Rückmeldungen unmittelbar einfließen könnten, da die WfB das Veranstaltungskonzept mitentwickelt hat, beim Protokoll unterstützt sowie teilweise die Moderation übernimmt.

Die Mitglieder fassten den Beschluss eine Arbeitsgruppe zu den Stadtteilspaziergängen/ Stadtteildialogen zu bilden und bei allen Veranstaltungen der Testphase in 2019 in wechselnder Besetzung dabei zu sein.

## **4. Integriertes Stadtentwicklungskonzept (INSEK)**

Frau Struck berichtete aus der Arbeitsgruppe zum INSEK, zu der sie interim eingeladen war.

Das Integrierte Stadtentwicklungskonzept (INSEK) muss von der LHP fortgeschrieben werden, um Fördermittel der EU zu erhalten. Dazu wurde eine Projektgruppe eingerichtet, die während des Prozesses in 2019 ca. 10-12 Mal tagen wird. Daneben wird es eine Steuerungsgruppe geben, die etwa drei Mal pro Jahr tagt sowie eine Stadtentwicklungsfirma, die den Prozess organisiert und moderiert und die Ergebnisse zusammenfasst.

Aufgefallen war Frau Struck, dass fast alle Vertreter der Arbeitsgruppe aus der Verwaltung und der Pro Potsdam kommen. Zivilgesellschaftliche Akteure oder Multiplikatoren fehlten.

Auf Initiative von Frau Struck kann der BR sowohl in der Steuergruppe (Entscheidungen) als auch in der Projektgruppe (Fachliches) vertreten sein. Der Beteiligungsrat sieht es als wichtig



an, dass die Bürgerinnen und Bürger der Landeshauptstadt Potsdam bei der im INSEK angelegten langfristigen Planung der Stadtentwicklung mitsprechen können und will sich daher für die Aufnahme von Beteiligungsmechanismen in das Konzept einsetzen. Folgende Bereiche könnte der BR in die Projekt- und Steuergruppe einbringen:

A. Beteiligung im INSEK-Prozess:

- *Leitbild:* Im INSEK soll das Leitbild in die räumliche Planung übersetzt werden. Der BR könnte auf die korrekte/ vollständige Übertragung achten.
- *Vertreter der Bürgerschaft:* Da außer Verwaltung, Pro Potsdam und Projektsteuerer im Moment keine Zivilgesellschaft in den Gremien vertreten ist, kann der BR diese Perspektive hier einbringen. Er würde damit seiner Funktion als begleitendes und beratendes Gremium nachkommen.

B. Beteiligung als Inhalt im INSEK-Prozess verankern:

- *Konzeptionelle Integration von Bürgerbeteiligung* in das INSEK. Bisher gibt es keine Standards, wie Beteiligung konzeptionell in Stadtentwicklungskonzepten verankert werden könnte. Auch von EU-Seite gibt es keine Vorgaben. Hier müsste der BR zunächst eigene Vorschläge erarbeiten.
- *Grundsätze der Beteiligung:* Diese wurden von Frau Struck bereits im Rahmen der Sammlung wichtiger Konzepte der LHP an den Projektsteuerer übergeben. Auf die Einhaltung muss im Rahmen der Projektsteuerung geachtet werden.

Der BR folgt Frau Strucks Empfehlung, sich sowohl in der Steuergruppe als auch in der Projektgruppe zu engagieren. Während in der ersteren die Entscheidungen getroffen werden, wird in letzterer die fachlich-inhaltliche Arbeit geleistet. In der Steuergruppe sind u. a. der OBM und wichtige kommunale Unternehmen vertreten.

Während einer folgenden fünfminütigen Arbeitspause trugen sich die Mitglieder in die Arbeitsgruppen ein, über die heute beschlossen worden war:

<b>AG</b>	<b>Mitglieder</b>
<b>Stellungnahme RAW-Gelände</b>	<u>Gabriele Ernst</u> , Gabi Struck
<b>Stellungnahme unbesetzte Stelle WfB intern</b>	Gabriele Ernst, <u>Prof. Heinz Kleger</u>
<b>Presse</b>	<u>André Falk</u> , Matthias Schwabe, Frank Daenzer
<b>Mitwirkung Stadtteildialoge (OBM-Büro):</b>	Bettina Beran, <u>Gabriele Ernst</u> , Günter zur Nieden
<b>INSEK (Steuergruppe/ Projektgruppe)</b>	SG: Gabriele Ernst, Matthias Schwabe PG: Marie-Ann Koch, <u>Gabi Struck</u> *

\* die endgültige Festlegung erfolgt, wenn die Termine feststehen

Die Moderation bittet darum, von jeder Arbeitsgruppe einen Ansprechpartner für die Abstimmung der Tagesordnung o. ä. zu bestimmen. Die unterstrichenen Namen in obiger Übersicht sind die Ansprechpartner\*innen.

## 5. Weiteres & Feedback

### **Termine bis Oktober 2019**

Im Vorfeld der heutigen Sitzung waren Terminvorschläge per E-Mail verschickt worden.

Als Prinzip wurde vorgeschlagen: bis Oktober 2019 im Wechsel 2. Dienstag und 2. Donnerstag im Monat. Die Begründung hierfür ist: Herr Daenzer kann, wenn donnerstags der feste Sitzungstag wäre, seine Mitgliedschaft im BR nicht wahrnehmen, Herr Falk kann dies bei Dienstag als festem Tag nicht. Spätestens im September werden zwei neugewählte Stadtverordnete im BR aufgenommen, was eine personelle Veränderung bedeuten könnte. Wenn die Sitzungen bis einschließlich Oktober festgelegt sind, können im September mit den evtl. neuen Mitgliedern für den Rest der Amtszeit weitere Termine festgelegt werden. Dieser Vorschlag wurde von den Mitgliedern einstimmig angenommen.

Die anwesenden Mitglieder einigten sich auf folgende weitere Termine:

**Donnerstag, 9. Mai**

**Dienstag, 11. Juni (Bildungsforum)**

**Dienstag, 6. August**

**Donnerstag, 19. September**

**Dienstag, 22. Oktober**

**Tagesordnungspunkte** für die nächste Sitzung werden u. a. sein:

- Updates aus den Arbeitsgruppen (Stellungnahme RAW-Gelände, Stellungnahme unbesetzte Stelle WfB intern, Stadtteildialog, INSEK, Presse)
- Crash-Kurs Teil III: Modellprojekt strukturierte Bürgerbeteiligung, WfB & Prozessmonitor
- Interne Rollenverteilung

Der Ort wird mit der Einladung bekannt gegeben.

### **Feedback**

Zum Abschluss der Sitzung gab jedes Mitglied eine kurze Rückmeldung zu Verlauf und Ergebnis der Sitzung in Form eines kurzen Wortes. Anschließend bestand noch Gelegenheit, ausführlichere Hinweise aufzuschreiben.

Die Mitglieder äußerten sich positiv zur Sitzung. Besonders erfreut zeigten sie sich über die effektive Arbeitsweise und konkreten Ergebnisse. Notiert wurden folgende Hinweise:

<i>Was hat mir gefallen? (= beibehalten)</i>	<ul style="list-style-type: none"><li>- effektive Aufgabenverteilung</li><li>- Sammlung von „Aktuelles“ im Plenum</li><li>- toller Crash-Kurs</li><li>- Der Ort (Rathaus) ist super.</li></ul>
<i>Was kann besser? (= ändern)</i>	<ul style="list-style-type: none"><li>- Sitzordnung!</li><li>- Es fehlen Tische, an denen man sitzt.</li></ul>
<i>Was möchte ich vertiefen?</i>	<ul style="list-style-type: none"><li>- das INSEK-Projekt</li></ul>

---

Protokollantin

---

stellv. Sprecherin



# ANHANG

## Eindrücke von der 3. Sitzung des BR 2019/20 im Rathaus, Raum 124



Abb. 1: Kay-Uwe Käersten informiert die Mitglieder des BR über die rechtliche und organisatorische Struktur der LHP im zweiten Teil des "Crashkurses Bürgerbeteiligung"





Abb. 2: von links: Frau Wilke, Herr Falk, Professor Kleger und Frau Rathmann-Sens



Abb. 3: Roderich Schulz (rechts) im Gespräch mit dem nachgerückten Mitglied Günter zur Nieden